

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Hauptleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter: Hauptschriftl. Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigenleiter: Georg B. u. r. t. e. r, Kreisfr. Calw. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delfschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. I. Nr.: 3580.

## Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

### Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 19

Calw, Mittwoch, 24. Januar 1934

1. Jahrgang

## Verfälschung des Feierabendgedankens

Von Werner Bunk,  
Gesamtverband der Deutschen Arbeiter

Erst wenige Wochen sind ins Land gegangen, seitdem der großen Öffentlichkeit der gigantische Plan der Feierabendorganisation des deutschen Volkes bekanntgemacht wurde. Und schon merkt man, daß überall Unberufenen am Werke sind, um diesen großen Gedanken, der der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zugrunde liegt, für ihre selbstsüchtigen Zwecke auszunutzen. Es wird damit erwiesen, daß der tiefere Sinn der Feierabendgemeinschaft von vielen noch nicht richtig erfaßt worden ist. Plötzlich werden alle möglichen Vergünstigungen und Veranstaltungen mit dem Aushängeschild „Kraft durch Freude“ versehen, und in vielen Fällen verbirgt sich hinter dieser scheinbar gemeinnützigen Parole nichts anderes als schändliche Gewinnsucht der Veranstalter. Aber auch wo solche Absichten nicht bestehen, sollte man vorsichtig sein, unter dem Motto der Feierabendgemeinschaft Veranstaltungen aufzuziehen. Es könnte sonst leicht der Fall sein, daß der große und erst im Entstehen begriffene Plan in falsche Richtungen abgelenkt und in seinen Auswirkungen verflächt wird. Es ist an der Zeit, dem Treiben solcher Elemente, die entweder bewußt oder unbewußt dem nationalsozialistischen Feierabendgedanken abträglich sind, Einhalt zu gebieten.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat mit der Verkündung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in eindringlichen Worten auf die Ziele hingewiesen, die die Feierabendorganisation letzten Endes verfolgt, und hat die Notwendigkeit der Schaffung einer solchen Einrichtung hinreichend klargestellt. Er hat wohl in der Hauptsache das Augenmerk zunächst darauf gerichtet, daß hinsichtlich der heute nun einmal notwendigen Arbeitsmethoden und der damit verbundenen Inanspruchnahme der körperlichen und seelischen Arbeitskräfte des deutschen Volkes und vor allem des deutschen Handarbeiters durch Entspannung und sinnvolle Ausnutzung des Feierabends ein Ausgleich geschaffen werden muß. Er hat aber nicht schlechtweg etwa behauptet, daß dies der einzige Sinn und Zweck der Feierabendorganisation wäre, und hat mit besonderer Betonung darauf hingewiesen, daß nur dann der beabsichtigte Zweck der Entspannung erreicht werden kann, wenn die Ausnutzung des Feierabends in sinnvoller Weise geschieht. Das Motto „Kraft durch Freude“ ist daher so zu verstehen, daß dem deutschen Volke am Feierabend Unterhaltung und Zerstreuung geboten und dem schaffenden Volke alles das ermöglicht werden soll, was zur Lebensfreude erforderlich ist, um damit im Volke Lebensmüdigkeit zu beseitigen und geistige Anregung zu geben. Durch die Beschäftigung mit den schönen Dingen des Lebens, Musik, Opern und Dramen, gute Bücher, und auch durch das Zusammensein in geselligem Kreise soll Freude in unser Volk hineingetragen und damit der Lebensmut und die Lebenskraft gehoben werden. Durch das freundliche Erleben während der Feierstunden sollen dem schaffenden Volke für den bitteren Kampf des täglichen Lebens und für die Erhöhung der Arbeitsleistungen, deren Ertrag ja letzten Endes dem gesamten Volke zugute kommt, neue Kräfte zugeführt werden.

Daher: „Kraft durch Freude.“

Aber man darf nicht vergessen, daß in einem nationalsozialistischen Staate der einzelne auch während des Feierabends nicht nur ein Privatmensch, sondern daß er auch hier ein Diener der Gesamtheit ist. Auch während seiner freien Stunden soll der deutsche schaffende Mensch nicht sich selbst und nicht seinen eigenen Freuden überlassen bleiben. Denn Hand in Hand mit den großen Veranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geht die ernste Aufgabe der Erziehung des Deutschen zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. Der Nationalsozialismus verpflichtet jeden einzelnen zu jeder Stunde

feines Lebens an seinem Ziel, der Schaffung und Erhaltung der Volksgemeinschaft tätigen Anteil zu nehmen. Und besonders die, die zu der Erfüllung der großen Ziele und Aufgaben dieser Gemeinschaft berufen und damit Träger und Veranstalter aller Einrichtungen sind, müssen sich jederzeit der Verantwortung bewußt sein, die auf ihnen ruht. Daher ist es auch richtig, daß die bewährtesten Nationalsozialisten an der Spitze der Freizeitorganisation stehen und daß hinab bis zum letzten und kleinsten Amtswalter der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Geist vorherrscht, der in der programmatischen Erklärung des Schöpfers

der Feierabendorganisation zum Ausdruck kam. Die Gemeinschaft soll entstehen aus dem Volke von unten nach oben. Die Zielsetzung aber und die Leitung müssen richtunggebend von oben nach unten erfolgen. Je straffer und einheitlicher daher die Organisation aufgebaut ist, um so größer wird einmal der Erfolg sein, der mit der Feierabendgemeinschaft erreicht werden soll.

Es ist infolgedessen nicht angängig, wenn heute im Lande irgendwo Veranstaltungen vorgenommen werden von Männern, die nicht von diesem Gedanken durchdrungen sind und von den eigentlichen Aufgaben der Feierabendgemeinschaft keine blasse Ahnung

besitzen. Es ist ebensowenig wünschenswert, wenn irgendwo unter dem Motto „Kraft durch Freude“ Veranstaltungen stattfinden, die nicht die Billigung oder Anerkennung der Leitung der Organisation finden. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ baut ihr Werk auf nach den bewährten nationalsozialistischen Grundsätzen und in Verfolgung ihrer Ziele und muß es sich verbitten, wenn irgendwelche Vereine und Verbände oder Einzelpersonen sich anmaßen, in ihre Befugnisse einzugreifen und den großen erhabenen Gedanken der sinnvollen Ausgestaltung der Freizeit zu verflächt.

## Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit Die Aufgaben der Treuhänder und Vertrauensräte

Bk. Berlin, 23. Jan. Das Reichsgesetzblatt veröffentlichte am Dienstag das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, dessen Inhalt unteren Lesern bereits bekannt ist.

Das Gesetz, das den Führergrundlagen in den Betrieben herstellt und den Staat zum Treuhänder der sozialen Gerechtigkeit macht, gliedert sich in sieben Abschnitte mit 73 Paragraphen.

Die Zahl der Vertrauensmänner, die dem Führer des Betriebes aus der Gefolgschaft beratend zur Seite stehen und unter seiner Leitung den Vertrauensrat des Betriebes bilden, beträgt bei 20 bis 49 Beschäftigten 2, bei 50 bis 99 Beschäftigten 3, bei 100 bis 199 Beschäftigten 4, bei 200 bis 399 Beschäftigten 5 und für je 300 weitere Beschäftigte je einen Vertrauensmann mehr. Die Höchstzahl von 10 Vertrauensmännern darf jedoch nicht überschritten werden. Für jeden Vertrauensmann ist ein Stellvertreter zu bestimmen.

Im ersten Abschnitt des Gesetzes wird bestimmt, daß das Amt des Vertrauensrates nach der regelmäßig am 1. Mai erfolgenden Verpflichtung beginnt und jeweils am 30. April des darauffolgenden Jahres endet. Das Amt eines Vertrauensmannes erlischt, abgesehen von der freiwilligen Amtsniederlegung, mit dem Ausscheiden aus dem Betrieb. Die Kündigung des Dienstverhältnisses eines Vertrauensmannes ist unzulässig, es sei denn, daß sie infolge Stilllebens des Betriebes oder einer

Betriebsabteilung erforderlich wird oder aus einem Grund erfolgt, der zur Kündigung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigt. An die Stelle von ausscheidenden oder zeitweilig verhinderten Vertrauensmännern treten die Stellvertreter als Ersatzmänner. Befinden sich mehrere wirtschaftlich oder technisch gleichartige oder nach dem Betriebszweck zusammengehörige Betriebe in der Hand eines Unternehmers, so muß dieser zu seiner Beratung in sozialen Angelegenheiten aus den Vertrauensräten der einzelnen Betriebe einen Beirat berufen.

Der zweite Abschnitt des Gesetzes, der die Funktionen der Treuhänder der Arbeit umreißt, sieht bekanntlich vor, daß der Unternehmer eines Betriebes verpflichtet ist, vor größeren Entlassungen dem Treuhänder Anzeige zu erstatten. Größere Entlassungen liegen dann vor, wenn in Betrieben mit weniger als 100 Beschäftigten mehr als 9 Beschäftigte und in Betrieben mit mindestens 100 Beschäftigten 10 v. H. der im Betrieb regelmäßig Beschäftigten oder aber mehr als 50 Beschäftigte innerhalb von vier Wochen entlassen werden sollen.

Aus den Schluß- und Uebergangsvorschriften des Gesetzes, das in seinen wesentlichen Teilen bekanntlich am 1. Mai d. J. in Kraft tritt, ist noch hervorzuheben, daß das Anstellungsverhältnis der bisherigen Treuhänder der Arbeit vorbehaltlich der Wiederernennung mit dem 31. März endet und daß

die Ueberführung der Stellung des Treuhänders der Arbeit in das Reichsbeamtenverhältnis demgemäß bereits mit dem 1. April 1934 in Kraft tritt. Durch die Schlußvorschriften wird ferner noch bestimmt, daß, soweit in Betrieben, in denen nach diesem Gesetz eine Betriebsordnung erlassen ist, eine Arbeitsordnung nicht vorhanden ist oder die vorhandene Arbeitsordnung nicht den Vorschriften dieses Gesetzes entspricht, eine Betriebsordnung spätestens bis zum 1. Juli 1934 vom Führer des Betriebes zu erlassen ist. Bis zum Inkrafttreten einer Betriebsordnung gilt die bisherige Arbeitsordnung als Betriebsordnung weiter.

## Ehrentat der Arbeit

Wie aus Berlin verlautet, werden am ersten Jahrestage des nationalsozialistischen Reiches, am 30. Januar, verdiente Volksgenossen durch Verleihung von Titeln besonders geehrt werden. Die Arbeitsfront hat hierzu einen Vorschlag ausgearbeitet, der von Staatsrat Dr. Ley heute dem Reichsinnenminister unterbreitet worden ist. Dr. Ley hat vorgeschlagen, verdienten Volksgenossen aus der Wirtschaft, ganz gleich ob Unternehmer, Arbeiter oder Angestellter, den Titel „Ehrentat der Arbeit“ zu verleihen.

## Der Reichsnährstand erfährt seine Vollendung

Berlin, 23. Jan. Der Reichsernährungsminister hat eine Verordnung erlassen, welche die Verbände, die in den Reichsnährstand eingebaut werden sollen, näher bezeichnet. Danach werden folgende landwirtschaftliche Organisationen anerkannt:

1. Der Reichsverband Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaften, die Raiffeisen- und die Revisionsverbände landwirtschaftlicher Genossenschaften. Ferner die für den Waren- und Kreditverkehr gegründeten Gesellschaften und Zusammenschlüsse, die bei Inkrafttreten des Reichsnährstandesgesetzes diesen Verbänden angeschlossen waren.

2. Die nach dem Inkrafttreten des Reichsnährstandesgesetzes von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Einrichtungen für den genossenschaftlichen Waren- und Kreditverkehr gegründeten Gesellschaften. In Zweifelsfällen entscheidet der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft endgültig. An die Stelle der leitenden Organe des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — und der Revisionsverbände Landwirtschaftlicher Genossenschaften tritt der Reichsbauernführer, der seine Befugnisse auf nachgeordnete Stellen übertragen kann, mit der Ermächtigung zur Weiterübertragung. Der Reichsbauernführer kann bestimmen, daß auch diejenigen landwirtschaftlichen Genossenschaften, welche einem Revisionsverband landwirtschaftlicher Genossenschaften nicht angehören, der Revision durch den für ihren Bezirk bestehenden Revisionsverband landwirtschaftlicher Genossenschaften unterliegen.

Der Reichsnährstand kann Standesrichte zur Wahrung der Standesehre bilden. Durch die Standesgerichte kann bei groben Pflichtverletzungen die Fähigkeit, Mitglied von Organen der betreffenden Genossenschaften oder ihrer Geschäftsführer zu sein, aberkannt werden.

## Statt Abrüstung nur Rüstungspause

Französische Antwort voraussichtlich noch diese Woche

Paris, 23. Jan. Obwohl der französische Ministerrat die deutsche Antwort erst zunächst den Landesverteidigungsministerien zur Prüfung übergeben hat, hört man doch schon in Regierungskreisen Andeutungen über die französische Stellungnahme dazu, die noch im Januar nach Berlin mitgeteilt werden soll. Da die deutsche Regierung an der Forderung der quantitativen und qualitativen Gleichberechtigung festhalte, wird die französische Regierung, so heißt es, dem Vorposten der Abrüstungskonferenz Henderson mitteilen, daß die Methode der direkten Verhandlungen „leider nicht die erwarteten Ergebnisse gezeitigt“ hätte. Das kleine Abrüstungsbüro könnte dann in seiner Sitzung in London am 10. Februar alle zweckmäßigen Entschlüsse fassen. Außerdem könnte dann die Anregung Sir Simons einer Viermächtekonferenz wieder in den Vordergrund treten, wenigstens man in Frankreich diesem Gedanken nicht viel Sympathie entgegenbringt.

In Paris ist man jetzt der Auffassung, daß ein allgemeines Abrüstungsabkommen, wenn es überhaupt zustande kommt, sich darauf beschränken würde, daß die Rüstungen auf ihrem gegenwärtigen Stand bleiben. Paris fordert hierzu eine Sicherheitsklausel, wonach alle Unterzeichner ihrer Verpflichtung ledig werden, wenn einer der Unterzeichner aufrückt.

Bestätigen sich diese Nachrichten, so stehen wir vor einem neuen Versuch der französischen Regierung, die Wiederherstellung der Gleich-

berechtigung Deutschlands zu verhindern. Damit setzt sich aber die französische Regierung in offenen Gegensatz zu den Auffassungen, die über diese Frage in London und Rom herrschen. Denn auch in London ist man sich darüber im Klaren, daß Deutschland unter keinen Bedingungen von der Forderung nach völliger Gleichberechtigung abgehen kann. So lassen sich die „Times“ von ihrem Berliner Vertreter schreiben:

Alle Äußerungen der maßgebenden deutschen Staatsmänner zeugten von dem unbeugsamen Entschluß, sich nicht länger hinhalten zu lassen. Deutschland beabsichtigt, zu rüsten, wenn die anderen nicht abrüsten. Für letzteres sei aber keine Aussicht zu erkennen. Die Welt habe Deutschland nicht zwingen können, Reparationen zu bezahlen. Könnte sie Deutschland zwingen unbewaffnet zu bleiben?

Am Schluß seines Aufsatzes erörtert der Korrespondent die Frage, was Deutschland tun werde. Seine Führer versichern, so erklärt er, daß mit der offenen Anerkennung und offenen Gewinnung gleichen Rechtes das Gefühl erlittenen Unrechtes verschwinden werde und daß die Hoffnungen auf dauernden Frieden in Europa größer denn je sein werden. Deutschlands beunruhigte Nachbarn erinnerten sich daran, daß Deutschland auch Gebietsansprüche habe und fragten, ob sich das Gefühl erlittenen Unrechtes nicht einfach auf diese übertragen werde.





rennen und schenkt der Bäuerin ihre Tochter wieder. So steht der Heirat nichts im Wege. „Die beiden Dickschädel“ wurden mit noch größerem Erfolg gespielt, vollends, da dort die Befehle aller Rollen recht gut war. — Die „einzigste Sünde“ des Bauernburschen Sepp war ja nur, daß er aus Liebe zu des Nachbarn Rößel sich einer List bediente, um die hartgefotenen Dickköpfe der beiden Nachbarn einander näherzubringen und aus eigenen Interessen der „grundfächtigen“ Feindschaft ein Ende zu machen. Nachher war noch die Gabenverlosung der HJ Standort Neuwiler und gemittlites Beisammensein. Ueber die geeigneten Leistungen herrschte allgemeine Befriedigung.

### Wie wird das Wetter?

Ueber dem Kontinent liegt jetzt gleichmäßig hoher Druck. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres, verhältnismäßig mildes Wetter zu erwarten.

Herrenberg, 23. Januar. Der Turnkreis 7 Achalm machte eine Wanderung nach Herrenberg. Infolge der neuen Einteilung kommt nun Herrenberg in den Achalmgau. Um sich nun gegenseitig kennenzulernen, war hier großes Treffen. Der Männerturnverein holte die Vereine in Güttsheim ab, dann machten die vielen Hunderte von Turnern und Turne-

rinnen einen Marsch durch die Stadt auf den Marktplatz. Hier begrüßte vom Balkon aus Bürgermeister Schick die Gäste. — **Stuttgart, 23. Jan.** Auch Stuttgart gehört zu den ersten Städten, die Ausgangspunkt eines Urlaubersonderzuges der Dfz sind. Die Fahrt der schwäbischen Arbeitskameraden wird wahrscheinlich ins Riesengebirge oder den Thüringer Wald gehen. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt unter den Mitgliedern der Dfz durch die NSD in Zusammenarbeit mit der Betriebsführung, so daß die würdigsten und bedürftigsten Volksgenossen als erste berücksichtigt werden.

**Stuttgart, 23. Jan.** Das Schnellgericht verurteilte den 25mal einschlägig vorbestraften 43jährigen Schuhmacher Andreas Reichelt von Nürnberg wegen Bettels zu vier Wochen Haft und Einweisung in ein Arbeitshaus. In 23 Jahren hat sich Reichelt als Berufsbettler ein Haus im Werte von 30 000 M. nebst 24 500 M. Barvermögen „erspart“.

**St. Ludwigsbürg, 23. Januar.** Vor dem Soldatenheim in der Adolf-Hitler-Straße kam es zu einer Kundgebung der nationalsozialistischen Jugend, weil die Führer der evangelischen Jugend die Eingliederung in die Hitlerjugend noch nicht vollzogen haben. Es gab eine erregte Aussprache über die Einigung der deutschen Jugend, während der auch ein Papierboller losbrach. Ein weiterer Grund zu dieser spontanen Kundgebung dürfte auch der gewesen sein, daß dieser Tage

das Dienstzimmer des Jungvolks in provisorischer Weise mit Zetteln verklebt war, die zum Eintritt in die katholische Jugendbewegung aufforderten.

**Crailsheim, 23. Jan.** (Selbstmord im Gefängnis. — Leichenfund.) Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis hat sich ein Untersuchungsgefangener in seiner Zelle mit dem Leintuch erhängt. — Unweit des Bahnhofes Ulrichshausen wurde auf den Schienen die Leiche einer älteren Frau gefunden. Die Frau hat anscheinend in einem Anfall von Schwermut ihr Haus verlassen und unter dem Frühzug den Tod gesucht.

**Oberdischingen, 23. Jan.** (Es regnet Taler.) In Oberdischingen kam beim Abbruch eines alten Stallgebäudes aus dem morschen Gebälk des Daches plötzlich ein Silbertaler-Regen auf die nicht wenig erstaunten Maurer und Zimmerleute nieder. Es handelte sich um Silbermünzen aus der Wende des 19. Jahrhunderts, die vom Urogroßvater des Anwesensbesitzers im Dachstuhl versteckt worden waren.

**Ulm, 23. Jan.** Polizeidirektor Dreher teilt mit: Es gehen in der letzten Zeit dauernd anonyme Schreiben bei der Polizeidirektion ein, die irgend jemand verdächtigen, auch Beamte als Doppelverdienner anzeigen. Ich lehne grundfächtlich anonyme Schreiben zur Behandlung ab; denn wer zu

teige ist, seinen Namen unter eine Beschuldigung oder Anzeige zu setzen, bezeugt damit, daß er nicht zu seiner Sache einwandfrei stehen kann. Damit erübrigt sich von vornherein eine Verfolgung.

### Bieh- und Fruchtmärkte

Stuttgarter Getreidemarkt

Weizen und Roggen liegen nach wie vor ruhig. Das Angebot ist zwar nicht stark, genügt aber für den laufenden Bedarf. Neue Mehlabfälle werden nur zögernd getätigt. Hafer liegt fest. Futtermittel sind unverändert. Es notierten je 100 Kilogramm: württ. Weizen Durchschnittsqualität 76-77 Kilogramm Festpreis 19.20, Großhandelspreis 19.20-19.60, Roggen 70 Kilogramm Festpreis 16.10, Großhandelspreis 16.50-17.25 Braugerste 17-18.50, Futtergerste 16-16.50, Hafer 14-15, Weizenheu 5.50-6.50, Kleeheu 7-8, Drahtgepreßtes Stroh 1.80-2; Mühlenfabrikate waggonweise: Weizenmehl Spezial 0 mit Austauschweizen 30.75-31.25, Brotmehl 24.75-25.25, Kleie 10.25-10.75 RM. — Der diesjährige Frühjahrssaatfruchtmarkt findet am Dienstag, 6. Februar, von vormittags 10 Uhr ab im Lokal des Getreidegroßmarktes Stuttgart, Kanzelestr. 35, statt. Zum Verkauf kommt nur anerkanntes Saatgut, das zuvor auf Keimfähigkeit und Triebkraft geprüft wurde.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**W. Forstamt Hoffstett Post Calw-Land.**  
Bezeitet freihändiger Nadelstammholz-Verkauf.  
Am Dienstag, den 6. Februar 1934, vorm. 9.30 Uhr in Hoffstett in der Forstamtskanzlei aus Staatswald 1006 So mit im Längh.: 140 l., 292 l., 306 l., 83 l., 50 v., 14 v., 14 v.; Säggh.: 52 fm I. bis V. Kl.; 760 Ta mit Längh.: 122 l., 146 l., 256 l., 119 l., 65 v., 14 v.; Säggh.: 50 fm I. bis V. Kl. 92 Wejfo mit im Längh.: 3 l., 10 l., 5 v.; Säggh.: 7 fm III. bis VI. Kl. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart-W.

### Gemeinde Unterreichenbach Vergebung von Bauarbeiten

Zur Korrektion des Reichenbachs werden die Grab-, Beton- und Maurerarbeiten (Notstandsarbeiten) vergeben.  
Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschrieb liegen beim Bürgermeisteramt Unterreichenbach während den üblichen Kanzleistunden auf.  
Angebote mit berechneter Endsumme sind bis **27. Januar 1934, mittags 12 Uhr** einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt dem Gemeinderat vorbehalten. Arbeitsbeschriebe werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.  
**Unterreichenbach, den 22. Januar 1934.**  
Bürgermeisteramt: **Karch.** Bauleitung: **Bauing. Schimpf.**

**Der Familienabend im Frauenverein vom Roten Kreuz mußte auf Donnerstag, den 1. Februar, verschoben werden.**

**Bekanntmachung.**  
Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Oktober 1933 ist die Genossenschaft aufgelöst.  
Die Unterzeichneten sind zu Liquidatoren bestellt. Wir fordern hiermit die Gläubiger auf, ihre Ansprüche bei der Genossenschaft anzumelden.  
**Calw, den 18. Dezember 1933.**

**Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw e. G. m. b. H.**  
Göhner. Fischer. Dipp. Abenheimer.

**Altburg.**  
Die Gemeinde verkauft aus dem Farrenstall in Weltenchwann einen **Schlachtfarren.**  
Angebote werden bis Montag, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr erbeten. Gleichzeitig erbittet **Angebote für einen Zuchtfarren**  
Bürgermeisteramt: **Walz.**

**Zur Frühjahr-Saat**  
empfehle ich mit der **Pektus-Reinigungsanlage** bestgereinigtes und sortiertes **Saatgut**  
mit hochprozentiger Keimfähigkeit:  
**Zeiners Frankengerste Universal I. Abfaat,**  
**Wblungs Alemannen-Sommerweizen II. Abfaat.**  
**Walter Dingler, Calw Fernsprecher 571.**

**Größere Anzeigen wolle man tagszu vor aufgeben!**

### Fische heute eingetroffen!

**Rablian, Filet, Grüne Heringe**  
**Blicklinge Pfd. 30, Sprotten 1/2 Pfd. 30**  
Besonders preiswert:  
**Hartgrieß-Spaghetti**  
**Hartgrieß-Hörnle** **33 Pfd.**  
(leicht gefärbt)

### Pfannkuch

... 3% Rabatt

### Unser Inventurverkauf in Schuhwaren

findet statt **vom 25. Januar bis 10. Februar** und bietet günstige Einkaufsgelegenheit zu weit herabgesetzten Preisen.  
Wir bitten um geeigneten Zuspruch.

### Schuhmacherinnung Calw.



Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee  
**L. Serva, Calw**  
Fernsprecher 420

**W. ENGELTHALER**  
Grenzstraße 11 bis Maximilianstr. 3 **Pforzheim**  
**Möbel-Geschäft**  
liefert in bekannt guter Qualität und zu billigen Preisen  
**WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**  
Ehstandsdarlehen werden in Zahlung genommen  
Fernsprecher 2538

### Evangelische Kirchengemeinde Calw

Heute **Mittwoch, 24. Januar**, spricht im Saal des **Badischen Hofs**, abends 8 Uhr

**Dr. Hutten, Stuttgart**

über

### Christusglaube und völkischer Glaube

Eintritt frei. Aussprache.

**Ernst-Adolf**  
Die Ankunft eines kräftigen Stammhalters zeigen hochehrent an  
**Ernst Kiefner und Frau Lisl geb. Vogel**  
Calw, 23. Januar 1934.

### Hitler, Mein Kampf

**karion. Ausgabe in 2 Bänden je Mk. 2.85**  
Ab 1. Februar 1934 liefert der Verlag nur noch Band I und II zusammen.  
Bestellen Sie deshalb den fehlenden Band sofort oder lassen Sie denselben zurücklegen bei

**Ernst Kirchherr, Badstraße**

Was ist **BEKA**?

### Eine Leichtbauplatte

welche neben den sonstigen Vorteilen eine sehr kleine Wärmeleitfähigkeit aufweist und damit zu den Isoliermaterialien im Bauwesen gerechnet werden kann.

**Dr. REIHER** vom Institut für Schall- und Wärmeforschung, Stuttgart.

Hersteller: **Blank & Stoll Calw SA 362**

**Evangelische Kirchengemeinde Calw.**  
Die **Donnerstag-Bibelstunde** wird auf **Sonntag nachm. 5 Uhr** verschoben.

Ich beabsichtige, meine 63,45 a große **Baumwiese** oberhalb der Neuen Stuttgarter Straße ganz oder geteilt zu verkaufen.  
Wasseranschluß ist vorhanden.  
**Albert Schaubt**  
Hermann Haffnerstraße 14

**Billiger Notenverkauf** bei **Ernst Kirchherr Badstraße**

**Bündelholz** gibt billig ab **Sägewerk Rüdiger, Hirsau** Telefon 272